

HyMoCARES Project

WPT4 IMPLEMENTING THE HyMoCARES APPROACH INTO ACTUAL PLANNING, MANAGEMENT, OPERATIONAL PROCESS

O.T4.1 HyMoCARES sectoral guidelines and checklists

Germany

Project: HyMoCARES

Work package: WPT4 Implementing the HyMoCARES approach into actual planning, management, operational processes

Project output: O.T4.1 HyMoCARES sectoral guidelines and checklists – Report n°1 for GERMANY – German language – “Gewässerentwicklungskonzept (GEK)”

Status: Final version

Date: 01/08/2019

Authors: Felix Reeb (PP12 – LFV)

Revision: Nicola MARANGONI (PP1 - APC_PAB)

Approval: Romain GAUCHER, Isabelle CHOUQUET (PP4 - CD05)

CONTENTS

1	VERFAHRENSDARSTELLUNG	3
2	AUSARBEITUNGSSCHRITTE	3
2.1	STEUERUNG	3
2.2	AUSARBEITUNG	3
3	INTEGRATION DES HYMOCARES ANSATZES	5
3.1	ZIELGRUPPEN	6
4	ZUSAMMENFASSUNG	6

1 Verfahrensdarstellung

Beschreibung des Verfahrens und gesetzliche Definition:

Das Gewässerentwicklungskonzept (GEK) ist eine fachliche Grundlage zur Gewässerunterhaltung. Es zeigt, wo Gewässer gepflegt werden müssen, wo sie sich entwickeln können, wo sie naturnah gestaltet werden sollten und wo natürlicher Rückhalt in der Fläche möglich und notwendig ist. Das GEK ist auch eine Arbeitshilfe für die Gemeinden, Wasser- und Bodenverbände, um die Gewässerunterhaltung zielgerichtet, wirtschaftlich und gewässerverträglich ausführen zu können. Der Plan ist ein sehr wichtiges Instrument, um öffentliche und private Finanzmittel und Engagement auf die Gewässer zu lenken.

2 Ausarbeitungsschritte

2.1 Steuerung

Das Gewässerentwicklungskonzept ist ein wasserwirtschaftlicher Fachplan und durchläuft kein förmliches Genehmigungs bzw. Beteiligungsverfahren. Er ist unverbindlich und als langfristiges Handlungskonzept des Unterhaltsverpflichteten zu sehen. Die Umsetzung erfolgt auf freiwilliger Basis, unterliegt einer wasserwirtschaftlichen, aber keiner wasserrechtlichen oder sonstigen Prüfung bzw. Genehmigung und ersetzt keine wasserrechtlichen Bescheide (z.B. Erlaubnis, Bewilligung, Planfeststellung, Plangenehmigung usw.).

Das GEK ist eine Arbeitshilfe für die Gemeinden und Wasser- und Bodenverbände, um die Gewässerunterhaltung zielgerichtet, wirtschaftlich und gewässerverträglich ausführen zu können. Die Durchführung, die Planung und die Kosten werden von den Gemeinden, Landratsämtern, Wasserwirtschaftsämtern und Verbänden (Fischerei, Jagdpächter, Bürger, Umweltverbände) getragen.

2.2 Ausarbeitung

Das Gewässerentwicklungskonzept richtet sich nach dem Leitbild der Gewässerlandschaft. Dieser Zielzustand soll wieder erreicht werden.

Steht das Leitbild fest, kommt es zur:

Besandserhebung:

- Gewässer (Sohle, Ufer, Aue)
- Veränderungen und Eingriffe
- Bisherige Gewässerunterhaltung
- Anschließend erfolgt eine Bestandsbewertung und das eruieren der Defezite.

Erarbeitung der Entwicklungsziele:

- Ablussgeschenken und natürlicher Rückhalt verbessern
- Arten und Lebensgemeinschaft fördern
- Nährstoffrückhalt und Wasserhaushalt verbessern
- Orts- und Landschaftsbild erhalten und verbessern
- Morphologie und Feststoffhaushalt verbessern
- Unterhaltung gewässerverträglich und wirtschaftlich durchführen

Klärung:

- Flächnutzung öffentlich/privat ist
- welche Rechtsverhältnisse bestehen
- wie ist die Infrastruktur
- befindet sich die Fläche in einem Schutzgebiet
- besteht eine Bebauung auf de Einzugsgebiet

Umsetzungshinweise im GEK:

- Art und Umfang der Maßnahme (Erhalten, Entwickeln / Gestalten)
- die Prioritäten der Maßnahmen
- sind vor der Umsetzung i.d.R. noch auszuplanen und abzustimmen

Beispiele für Umsetzungshinweise:

Sohle (Gewässerbett): Verrohrungen und Sohlschalen beseitigen; Sohle stabilisieren u. durchgängig machen; Breiten und Tiefenvarianz fördern; Totholz, Störsteine u. Sohlsubstrat einbringen;

Ufer: Uferrandstreifen bereitstellen, abwechslungsreiche naturnahe Uferlinien mit Prall- und Gleitufern ermöglichen, Röhricht- u. Gehölzsäume anlegen, harten Uferverbau beseitigen;

Aue: Flächen bereitstellen, Retentionsraum wiederherstellen, abwechslungsreiches Nutzungsmosaik der Aue von der Grünlandnutzung bis hin zum Auwald ermöglichen

Mit Hilfe von HyMoCARES kann für das Einzugsgebiet genauer der Zustand ermittelt werden und somit die Maßnahmen individuell zugeschnitten werden.

Die Finanzierung an kleinen Gewässern läuft über Verbände (Fischerei, Jagdpächter, Bürger, Anlieger, Umweltverbände) Gemeinde, Landratsamt, Wasserwirtschaftamt.

3 Integration des HyMoCARES Ansatzes

STEPS	KEY MESSAGES	APPLICATION TOOL
Bestandserhebung: -Gewässer (Sohle, Ufer, Aue) -Veränderungen und Eingriffe -Bisherige Gewässerunterhaltung	Visuelle Darstellung der Gebiete → dringender Handlungsbedarf wird räumlich ersichtlich	Tool zur Verknüpfung von Ökosystemdienstleistungen und Maßnahmen zur Wiederherstellung von Flüssen (DT1.1.2 und DT1.1.3)
Für die Durchführung der Maßnahmen muss im Anschluß geklärt werden ob die -Flächnutzung öffentlich/privat ist -welche Rechtsverhältnisse bestehen -wie ist die Infrastruktur -befindet sich die Fläche in einem Schutzgebiet -besteht eine Bebauung auf de Einzugsgebiet	Schnelle transparenter Abstimmung und Planung möglich. Erstellung einer spezifischen Bewertung von Ökosystemdienstleistungen Bewertung der sozialen, kulturellen Faktoren, sowie der Freizeitdruck auf die ES	Internetseite HyMoCARES

3.1 Zielgruppen

Gemeinden, Landratsämter, Wasserwirtschaftämter, Verbände (Fischerei, Jagdpächter, Bürger, Anlieger, Umweltverbände);

4 Zusammenfassung

HyMoCARES bietet ideale Werkzeuge und methodische Herangehensweisen für die Maßnahmenplanung und Umsetzung von Gewässerentwicklungsplänen und -konzepten. Die am Plan beteiligten Institutionen können vorhandene Daten einpflegen und anschließend eine Bewertung für das Gewässer durchführen. Die Maßnahmen können somit besser auf die Einzugsgebiete zugeschnitten werden und eine übersichtliche und transparente Erfolgskontrolle für alle Beteiligten ist möglich.